075 **Kochen, der Sex vom Alter**

Klar, Sie haben`s bemerkt, ich habe einen Fehler gemacht. Der Titel ist falsch gewählt. Es sollte heissen: “Essen, der Sex vom Alter!“

Na gut, dann ist Kochen einfach das Vorspiel zum Sex! Und dieses ist bekannt- lich ja auch schön, wenn nicht noch schöner. Dann soll es erst noch meist länger dauern als, ja Sie wissen ja schon…… Übrigens sei es bei beiden Tätig -keiten so, beim Kochen und Essen, wie beim Vorspiel zum Sex. So munkelt man.

Meine Frau und ich, wir haben jedenfalls den Plausch daran. Also ich spreche vom Kochen und Essen, damit das klar ist und kein Missverständnis entsteht. Und wir machen`s erst noch häufiger; natürlich das gemeinsam Kochen. He, alles andere wäre aber etwas sehr indiskret!

Grinsen Sie nicht so damisch! Wenn wir nämlich nur so wenig kochen würden wie…….., ja Sie wissen ja was ich meine, dann wäre ich nicht so gut gebaut. Schauen Sie mich doch einmal genauer an!

Da muss ich jetzt noch etwas nachhaken. Wenn wir das “Andere“ so häufig machen würden wie kochen, dann müsste meine Frau um fit zu bleiben nicht jeden Tag über 40 km mit dem Rad fahren und ich nicht jeden Tag nach Gerlisberg hinauf und zurück spiden.

Gut, ich gebe ja zu, jeden Tag 40 km mit dem Velo und jeden Tag nach Gerlisberg spiden ist auch einfacher für einen 71-jährigen und eine 68-jährige, als jeden Tag zu kochen. Halt, jetzt bringe ich wieder alles durcheinander! Ich meinte natürlich das “Andere“.

Nun aber endgültig zurück zur Küche! Ich bin 71 Jahre alt und brauche zur Erhaltung meiner Leistungsfähigkeit täglich gesunde Nahrung. Eine solche würde man mir natürlich beim Sex sowieso nicht mehr ohne leise Zweifel abnehmen. Da zu glänzen ist schon biologisch gesehen nicht mehr glaubwürdig. Somit bezieht sich diese Leistungsfähigkeit wohl eher auf meine körperliche Allgemeinverfassung.

Zusammen kochen ist da viel passender. Da kann man nachwürzen, wenn man mit dem Gebotenen nicht zufrieden ist. Wenn aber beim Sex etwas fehlt, da kann man hin und wieder schon mal nachwürzen, aber die Nebenwirkungen mit Viagra sollen markant gravierender sein, als wenn man gelegentlich beim Kochen zu viel Pfeffer oder sogar Chili verwendet. Herzinfarkte in der Küche sind erwiesenermassen seltener als beim Viagra-gesponserten Sex!

Ja, man hört gelegentlich, für einen alten Sack sei ein Abgang beim Sex wahr -scheinlich gar nicht so schlecht. Ausser seine Mutti wartet zu Hause vergeblich auf seine Rückkehr! Ich hoffe aber schon, dass meine Frau und ich nicht einmal ein so feines Koch-Rezept erwischen und wir zwei dieses so gut kochen, dass ich nach dem Genuss einen vorzeitigen Abgang mache. Das wäre dann schon nicht das Dessert, das ich mir wünsche.

Dabei gibt es aber erhebliche Unterschiede zwischen Sex und Kochen, z.B. der Drang nach Nähe. Muss ihnen sicher nicht sagen, wie gross dieser Drang nach Nähe beim Sex ist, was man in unserer Küche beim Kochen nicht sagen kann. Da gibt es dauernd Auseinandersetzungen, wer jetzt wem im Weg steht. Will ich zum Geschirrkasten, um einen bestimmtem Topf zu holen, dann steht wer bereits dort, wer? Natürlich meine Liebste! Jetzt beginnen die üblichen Diskus- sionen, wer zuerst da war und wer zuletzt kam. Kann ich denn etwas dafür, dass unsere Küche nur 2,5 x 2m misst? Und dabei fallen noch die Abstellflächen weg. So bleiben schlussendlich nur 1,9 x 1,5m für unsere Bewegungsfreiheit. Wie soll man da kollisionsfrei kochen können!

Das spielte natürlich damals im aktiven Vermehrungs-Alter überhaupt keine Rolle. Nein, damals galt die Losung: „Wie enger, wie schöner!“ und wir fühlten uns wohl, wenn es zwischen uns keinen Platz mehr gab. Aber damals lagen wir ja möglichst eng im Bett und standen nicht in der Küche wie heute. So ändern sich halt die Bedürfnisse ständig im Laufe des Lebens.

Aber einige erotische Gefühle sind auch in der Küche geblieben. Zum Beispiel beim Salat rüsten. Wenn ich so versonnen einen Salatkopf umdrehe in der Hand, da kommen mir hin und wieder die herrlichen Formen der Mutter meiner Söhne in den Sinn. Ganz behutsam drücke ich den Salatkopf mit den Fingern und schaue dabei durch s`Fenster verträumt in den Himmel hinauf. Ich sage Ihnen, so ähnlich hat es sich damals angefühlt, wenn ich beim Kochen meiner Liebsten von hinten vom Rücken her, unter den Achseln hindurch, unter der Bluse……

„Was studierst du wieder?“ höre ich meine Frau fragen, „Du hast wieder so einen verklärten Blick in den Augenwinkeln, als hättest du Haschisch geraucht! Ich brauche den Salat, wir wollen bald essen!“ So herzlos kann man die wun- derschönste Kochstimmung zerstören!

So ziehe ich halt Blättchen für Blättchen vom Salatkopf. Und wieder schweben meine Gedanken in den 7. Himmel. Es kommen Erinnerungen, meine Hände beginnen zu zittern und wie im Traum drücke ich meine Lippen auf den Salat- kopf und küsse…..

Brutal werde ich aus den Träumen heraus gerissen. Meine Frau steht neben mir, schüttelt den Kopf: „Was ist denn nur heute mit dir los. Bist du “stoned“?“ Wenn die wüsste!

Aber eigentlich hätte ich ja schon nach dem 4. Salatblättchen erwachen müssen aus meinen Träumen. Denn mehr als 4 Kleidungsstücke habe ich bei ihr in der Küche damals nicht entblättern müssen, um auf das Lebendige, das Herzchen zu kommen. Und so ruhig wie mein Salatkopf hat meine Liebste auch nicht in meiner Hand gelegen damals, wenn ich sie entblättert habe.

Aber meine Träume in der Küche sind inzwischen verflogen und meine Frau kann die Salatsosse fertig machen.

So, jetzt wäre noch das Fleisch vorzubereiten, dann könnten wir essen. Heute gibt`s geschnetzelte Leber zur Rösti, die jetzt so genüsslich in der Pfanne brutzelt. Grundsätzlich schneide ich immer die Leber selber aus Leberplätzli. Diejenige aus der Maschine ist uns viel zu fein geschnitten. Erwarten Sie jetzt aber nicht, dass ich Ihnen sage was mir dabei durch den Kopf gegangen ist, als ich die Leberplätzli aus der Hand auf das Schneidebrett gleiten liess. Das würde eindeutig zu weit gehen für diese Geschichte!